

Der Veterinärmedizinische Fakultätentag

Forum der deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungsstätten

Jürgen Zentek

Austausch von Informationen und Entwicklung von Zukunftskonzepten sind wichtige Aufgaben für den Veterinärmedizinischen Fakultätentag, der die Plattform für regelmäßige Konsultationen der Bildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum unter Einbeziehung von Studierenden, Standsorganisationen und Berufsverbänden darstellt.

Der Veterinärmedizinische Fakultätentag ist der Zusammenschluss der tiermedizinischen Bildungseinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel des Fakultätentags ist es, gemeinsame Aufgaben und Interessen der deutschsprachigen Bildungsstätten unter Einbeziehung von Studierenden, Berufsverbänden sowie von Behörden und Ministerien zu diskutieren und abzustimmen. Der Veterinärmedizinische Fakultätentag ist Mitglied im nationalen Allgemeinen Fakultätentag und vertritt dort die Interessen der deutschen veterinärmedizinischen Bildungsstätten. Aufgabe des Allgemeinen Fakultätentags ist es, die hochschulpolitischen Belange der verschiedenen Fachdisziplinen zu vertreten. Er nimmt somit wichtige Aufgaben in der Kommunikation und der Interessenvertretung gegenüber der Politik wahr und schließt bundesweit 19 Fakultätentage unterschiedlicher Disziplinen mit insgesamt mehr als 650 Fakultäten zusammen.

Veterinärmedizinischer Fakultätentag

Aufgaben und Funktionen des Veterinärmedizinischen Fakultätentags sind in der Satzung festgelegt, die im Internet einsehbar ist (<https://www.vmf.de/satzung/index.html>).

Wichtigstes Organ des Veterinärmedizinischen Fakultätentags ist die Mitgliederversammlung, die in der Regel einmal im Jahr stattfindet. Die Mitgliederversammlung kann auch außerordentlich einberufen werden, sofern dringender Abstimmungsbedarf besteht. Die Diskussionen auf den Mitgliederversammlungen können in empfehlende Beschlüsse überführt werden, die durch die Mehrheit der stimmberechtigten Teilnehmenden verabschiedet werden. Aufgrund der

Komplexität der Themen im Bildungsbereich besteht aus besonderem Anlass auch die Möglichkeit, einen entsprechenden Arbeitsausschuss oder Kommissionen zu bilden. Die Mitgliedsinstitutionen werden jeweils durch Rektor:in, Präsident:in, Dekan:in sowie durch drei weitere stimmberechtigte Delegierte auf den Mitgliederversammlungen vertreten. Die Delegierten werden in den Bildungseinrichtungen durch die zuständigen Gremien, in der Regel Fakultätsrat, Fachbereichsrat oder auch Senat, ausgewählt und bestätigt. Dabei ist sicherzustellen, dass sowohl die Gruppe der Hochschullehrenden, der wissenschaftlichen Mitarbeitenden als auch der Studierenden berücksichtigt werden.

Aktuelle Themen

In der diesjährigen turnusgemäßen Sitzung, die am 27. April in Berlin stattfand, wurden zunächst aktuelle Entwicklungen aus den veterinärmedizinischen Bildungsstätten vorgestellt und besprochen. Diese sind häufig spezifischer Natur, allerdings gibt es auch gemeinsame Anliegen, die die Gesamtheit der Veterinärmedizin und insbesondere Fragen des Studiums betreffen. So zeigte sich in diesem Jahr, dass neben den ständigen Bemühungen um Verbesserung in den Bereichen Lehre und Forschung zahlreiche weiterführende Bildungsangebote (postgraduale Masterkurse) entwickelt werden konnten, die nicht nur die klinische Veterinärmedizin abdecken, sondern auch den wichtigen Bereich der tierärztlichen Einbindung in die Lebensmittelproduktion.

EAEVE-Akkreditierung

Großen Raum nimmt naturgemäß auch die Frage der Akkreditierung der Bildungsstätten durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) ein. Kernaufgabe der EAEVE ist es, die tierärztliche Ausbildung mit hohen Qualitätsstandards sicherzustellen. Lehre soll mit Forschung und Innovation vermittelt werden. Dafür ist es notwendig, innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten und – auf freiwilliger Basis – darüber hinaus einheitliche Qualitätsstandards zu schaffen. Die EAEVE definiert also die Vorgaben, die an

allen europäischen Bildungseinrichtungen im Bereich Veterinärmedizin zu erfüllen sind. Dieses umfasst die grundlegenden Kenntnisse, die Studierende erlernen müssen, weiterhin aber auch aktuelle Kenntnisse in assoziierten Themenbereichen. So wird zum Beispiel als wichtige Schlüsselkomponente des tierärztlichen Berufsstands das Thema „One Health“ und dessen Anerkennung durch die Gesellschaft gesehen. Die deutschsprachigen Bildungsstätten sind durch die EAEVE akkreditiert und erfüllen insofern in vollem Umfang alle geforderten internationalen Standards. Die damit verbundene Vielzahl an Anforderungen ist nicht zu unterschätzen. Jede der deutschsprachigen Bildungsstätten unterliegt einem siebenjährigen Intervall der Evaluierung und zusätzlich einer weiteren Zwischenevaluierung. Die Erstellung der entsprechenden Evaluierungsberichte und die Vorbereitung der regelmäßigen Visitationen durch internationale Gutachterkommissionen stellen für alle Beteiligten einen erheblichen Aufwand dar. Trotz dieser Belastungen begrüßen die deutschsprachigen Bildungseinrichtungen diese Form der internationalen Qualitätssicherung. Unseren Studierenden wird dadurch die Möglichkeit gegeben, innerhalb der EU anerkannte Abschlüsse zu erwerben. Von der EAEVE werden nicht nur die Lehre an den Universitäten selber, sondern auch die praktischen Phasen der Ausbildung überprüft. Die Bildungseinrichtungen müssen daher einen Überblick über die extramuralen Praktika, die in Deutschland einen erheblichen Teil der praktischen Ausbildung ausmachen, haben. Hier wird von den Bildungsstätten, aber auch von den Berufsverbänden die Notwendigkeit gesehen, künftig nach einem nachvollziehbaren und möglichst einheitlichen Prinzip zu arbeiten. Wichtige Aspekte für die Vorbereitung auf den praktischen beruflichen Alltag von Tierärzt:innen werden durch Ausbildungspraxen abgedeckt. Die enge Kooperation von universitärer Ausbildung mit der tierärztlichen Praxis ist ein besonderes Kennzeichen des veterinärmedizinischen Studiums in Deutschland. Die sich daraus ergebenden Anforderungen an beide Seiten im Sinne der Qualitätssicherung nach den EAEVE-Standards befinden sich derzeit in intensiver Diskussion.

Berufsverbände

Die Berufsverbände sind traditionell am Fakultätentag vertreten und nutzen die Gelegenheit, um über aktuelle Entwicklungen und Fragen aus ihrer Arbeit zu berichten. Erfreulicherweise waren in diesem Jahr nicht nur die Bundestierärztekammer (BTK) und der Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) vertreten, sondern auch Kolleg:innen der Österreichischen Tierärztekammer sowie der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) beteiligt. Ein wiederkehrendes Thema ist die Ausgestaltung des Fachs Ökonomie/Betriebswirtschaft, das momentan an vielen Bildungsstätten auf unterschiedlicher Basis gelehrt wird, oft auch mit Unterstützung des bpt, wofür die Fakultäten sehr dankbar sind. Telemedizin, digitale Kommunikation sowie generell die Nachwuchssituation in allen Sparten der Veterinärmedizin müssen gemeinsam gelöst werden.

Weitere Themen, die aus der Praxis berichtet wurden, umfassen die Kenntnisstandsprüfungen ausländischer Tierärzt:innen und die notwendige Sicherung der Abläufe. Hier finden weitere Gespräche zwischen BTK und dem Fakultätentag statt.

Tierversuche

Ein anderes wichtiges Thema sind Tierversuche in der Lehre. Hier besteht eine spezielle Genehmigungssituation, da die Ausbildung am Tier rechtlich als Tierversuch eingestuft wird. Um die klinische Lehre zu gewährleisten, votiert der Veterinärmedizinische Fakultätentag gemeinsam mit der BTK dafür, die unverzichtbare Ausbildung am Tier auch in Zukunft in vollem Umfang beizubehalten und vereinfachte Verfahren für die Genehmigung der Ausbildung am Tier zu ermöglichen. Es handelt sich bei der klinischen Ausbildung nicht um Tierversuche im klassischen Sinne, sondern um die Präsentation von Tieren in der Propädeutik oder auch der klinischen Lehre.

Studienzufriedenheit und Studienbewertung

Studienzufriedenheit und Studienbewertung waren auf dem diesjährigen Fakultätentag ebenfalls ein wichtiges Thema. Die Ergebnisse einer Befragung von Absolvent:innen und Studierenden aus dem Jahr 2019 haben große Aufmerksamkeit erfahren. Die Studie wurde von Vera Losansky am Institut für Veterinärepidemiologie und Biometrie der Freien Universität Berlin durchgeführt. Es wurden sowohl berufstätige Kolleg:innen als auch Studierende einbezogen. Die Befragung ergab, dass es Optimierungsbedarf in der Gewichtung einzelner Fächer in der Ausbildung gibt. Auch stellt sich die Frage, wie man eine optimale Vorbereitung auf den Praxisalltag ermöglichen kann, ohne die naturwissen-

schaftlichen Grundlagen einzuschränken. Daraus ergeben sich Diskussionspunkte für eine künftige Ausgestaltung der tierärztlichen Approbationsverordnung.

Bundesverband der Veterinärmedizin-studierenden Deutschland e. V.

Die Präsidentin des Bundesverbands der Veterinärmedizinierenden Deutschland (bvvd), Sarah Heynen, hat ein breites Themenspektrum an Aktivitäten ihres Verbands vorgestellt, das durch die Vielzahl der Veranstaltungen und Themen beeindruckt. Der Bundesverband macht die Ergebnisse seiner Arbeit auf der Homepage und über soziale Medien verfügbar und kann aufgrund seines Beobachterstatus bei der BTK zusätzlich Meldungen im *Deutschen Tierärzteblatt* platzieren.

Der Verband bietet für Studierende zahlreiche Seminare an, dabei können Themen wie Ultraschalluntersuchung, Trauerbewältigung oder auch mentale Gesundheit den Studienalltag bzw. auch den Praxisalltag unterstützen und vereinfachen.

Fazit

Der Veterinärmedizinische Fakultätentag spielt eine extrem wichtige Rolle für die zukünftige Rolle der Veterinärmedizin. Die Abstimmung zwischen der akademischen Lehre, der praktischen Ausbildung und den Anforderungen, die sich aus dem breiten beruflichen Umfeld der Tiermedizin ergeben, ist ein spannendes und überaus wichtiges Thema. Wir können dankbar zur Kenntnis nehmen, dass sich Studierende und Wissenschaftler:innen der Bildungsstätten sowie Berufsverbände und Ministerien für die Entwicklung des Berufsstands engagieren und somit gemeinsam dafür Sorge getragen wird, dass die Veterinärmedizin zukunftsfähig bleibt.

Anschrift des Autors

Univ.- Prof. Dr. Jürgen Zentek



Freie Universität Berlin,
Vorsitzender des Veterinär-
medizinischen Fakultätentags,
juergen.zentek@fu-berlin.de